

KOMMENTAR

Engagierte Ypsiloner



VON
MÄRIT HEUER

„Früher hätte es das nicht gegeben“, „Das haben wir schon immer so gemacht“ und „Nein, natürlich wird auf der Tanzveranstaltung kein David Guetta laufen“ – so manch engagierter Mittzwanziger wird mit derartigen Antworten heutzutage ganz schön in seiner Tatkraft ausgebremst. Wo sich der Begriff „Tradition“ bei vielen älteren Vereinsmitgliedern in beinahe heiligen Sphären bewegt, beschert er den jüngeren oftmals einen bitteren Beigeschmack. Nicht unbedingt den nach Stillstand, aber mindestens den nach starker Einschränkung, was das Wirklichen eigener Ideen angeht.

Die Folge ist ein Dämpfer für die Lust am Vereinsleben, damit einhergehend der Fingerzeig auf die „Generation Y“, die sich nicht genügend einbringt, außerhalb von Facebook und Twitter. Dass sich einige Vereine zunehmend mit offenem Gemüt um ihre jüngeren Mitglieder bemühen, ist erfreulich und zeigt, dass bereits ein Umdenken einsetzt. Mancherorts heißt es dennoch: Teilhabe gern – aber bitteschön nach den Regeln der Nachkriegsgeneration.

Erfrischend, wenn zwei Dutzend junge Erwachsene zeigen, dass man auch im Jahr 2016 noch einen Schützenverein gründen kann – und damit, dass sich das Bedürfnis der „Ypsiloner“ nach sozialem Leben nicht nur auf das Internet beschränkt. Über Ortsgrenzen hinaus vernetzt denken, mit moderner Kommunikation jeden mitnehmen und transparent verwalten – das System, was die „Schützengeneration 2.0“ da auf die Beine stellt, ist in vielen behördlichen Anlaufstellen und Gemeinden ein hohes Ziel für die Zukunft.

Ob es funktioniert oder ob das mutige Unterfangen des kreisübergreifenden Schützenvereins nur ein Luftschuss wird: Der SSC Heidedreieck ist ein starkes Beispiel für regionales Engagement der Menschen aus „Generation Y“. Sie können – und sie wollen. Vielleicht nicht mit der Erfahrung der Älteren. Aber mit dem Wissen: Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit.

Ein Verein ohne Grabenkämpfe

17 Schützen gründen landesübergreifenden Schießsportclub Heidedreieck zwischen Tradition und Moderne

VON MÄRIT HEUER

Hodenhagen. Chronische Überalterung, schwindende Mitgliederzahlen, mangelndes Engagement in Sachen ehrenamtlicher Vorstandsarbeit. Viele Vereine sehen sich – nicht nur im Heidekreis – von schweren Zeiten oder gar vom Aussterben bedroht. Selbst alt-eingesessene „Organisationen“ mit langer Tradition sind betroffen. Feuerwehren fehlen die Nachwuchskräfte, DRK-Gruppen gehen die Vorstandsmitglieder aus und einigen Schützenvereinen fällt es schwer, überhaupt Jahr für Jahr einen König zu finden. Umso erfrischender ist da die Nachricht einer Neugründung – so wie sie am 1. Januar 2016 im Heidekreis passiert ist. Der Schießsportclub Heidedreieck steht in den Startlöchern und zeigt, wie „Schützengeneration 2.0“ funktionieren kann – ganz ohne Ortsgebundenheit.

Kennengelernt haben sich die 17 Gründungsmitglieder auf dem jährlich stattfindenden Landesjugendzeltlager des Niedersächsischen Sportschützenverbands in Bad Fallingbostal. Dort bildete sich im vergangenen Jahr eine gesellige Runde aus Gruppenleitern und Betreuern, die schließlich die Idee entwickelten, einen neuen Schießsportclub aus der Taufe zu heben. Auch, oder in erster Linie, um in der so entstandenen Runde an Wettkämpfen und Meisterschaften teilzunehmen, erzählt Florian Hyner. Denn sportliches Engagement ist einer der Gründungspfeiler des SSC Heidedreieck, so der zweite Vorsitzende. „Wir haben gemerkt, dass wir alle dasselbe Ziel haben: Sport machen.“

Luftgewehr, Kleinkaliber, Pistole – der SSC Heidedreieck vereint Schützen aller Formate, vom „Gelegenheitstäter“ bis zum Bundesliga-Wettkämpfer. Dabei haben 90 Prozent der 16 bis 65 Jahre alten Vereinsmitglieder mindestens einen Wafensachkunde-Lehrgang absolviert, geballte Erfahrungskompetenzen aus Kreisverbänden und Jugendleiter-Arbeit kommen dazu. Der Altersdurchschnitt der Truppe? „27,3 Jahre“, rechnet Florian Hyner aus. Vom Gründungstag am 1. Januar bis Ende des Monats ist



Andere Vereine nehmen sprichwörtlich den Hut und lösen sich auf, doch sie legen mit ihrem Verein gerade erst los: Schatzmeister Markus Röhrs, Schriftführerin Nicole Neumann, Sportleiter Sebastian Nick, der erste Vorsitzende Jonas Wussow und der zweite Vorsitzende Florian Hyner (von links) gehören zum jungen Vorstand des SSC Heidedreieck.

red; Martin Debus/fotolia.com



die Mitgliederzahl bereits auf 24 angewachsen, „Ziel sind 50 Mitglieder bis zum Ende des Jahres“, erklärt Hyner. Trotzdem graben die überwiegend jungen Erwachsenen bestehenden Verbänden nicht das Wasser ab: „Wir wollen niemanden aus seinem Stammverein herausziehen“, so Hyner, der selbst im SV Hodenhagen aktiv ist. Die meisten Mitglieder des SSC Hei-

dedreieck seien auch in ihren eigenen Vereinen aktiv, fühlten sich auf sportlicher Ebene aber nicht ausreichend gefordert, sagt Hyner. „Die Älteren sind da oftmals nicht so engagiert, die gehen dann zum Übungsschießen oder zum Schützenfest, geben ihre drei Schuss ab und verschwinden dann wieder.“

In vielen Vereinen seien die Traditionen mitunter auch zu

festgefahren, sieht der 24-Jährige einen möglichen Grund für so manch lahmendes Vereinslebens. „Bei uns soll sich jeder mitgenommen fühlen“, betont er, dazu nutzen die Sportschützen „jede Kommunikationsform, von WhatsApp bis zum Brief“. Verwaltungsangelegenheiten? „Alles online“, erklärt Hyner ganz selbstverständlich. Und landkreisüb-

ergreifend zugänglich muss das Ganze auch sein, denn die Mitglieder des SSC stammen nicht alle aus dem Heidekreis – sondern aus ganz Niedersachsen.

Von Goslar bis Celle, von Hildesheim bis Rethem treffen sich die Mitglieder einmal im Monat zum gemeinsamen Übungsschießen am Wochenende, nutzen dabei verschiedene Sportstätten, schließen sich zu Fahrgemeinschaften zusammen. „Wir sind bestens ausgerüstet mit Luftmatratzen und Schlafsäcken“, sagt Florian Hyner. Übernachtet wird dann – natürlich – im jeweiligen Schützenhaus. Das in Rethem ist übrigens die offizielle „Basis“ des Vereins. In der Allerstadt wohnt auch das älteste Gründungsmitglied des Vereins: Hans-Heinrich „Heini“ Wussow, Träger des Bundesverdienstkreuzes und wahrer „Ehrenamts-Promi“ in der Region, hat mit seinen 65 Jahren die meisten Schützenfeste erlebt. Sein Sohn Jonas ist erster Vorsitzender des Vereins und hat das soziale Engagement quasi schon mit in die Wiege gelegt bekommen.

Trotz aller Jugendlichkeit und modernsten Kommunikationswegen soll aber auch die Tradition „nicht vergessen werden“, stellt Florian Hyner klar. Zwar bleibe jedes Mitglied bei der Schützenkluff des eigenen Stammvereins, doch werde es gemeinsame Krawatten und Ansteckbuttons geben – und ein eigenes Schützenfest, das im Rahmen des jährlichen Landeszeltlagers das erste Mal stattfinden soll. „Wir wollen einen Level zwischen Tradition und modernem Sportwesen schaffen“, erklärt Hyner den geplanten Spagat, den sich andere Vereine vielleicht nicht zutrauten. Grabenkämpfe zwischen Alt und Jung, Sprüche wie „Früher war alles besser“ vergraulten den Nachwuchs, mutmaßt Hyner.

Am 27. Februar findet die erste Mitgliederversammlung des SSC Heidedreieck statt. Die Jungen und jung Gebliebenen stecken dann ihre Route ab und feilen an ihrem modernen Konzept. Traditionell wird es natürlich trotzdem: „Im Anschluss gehen wir boßeln und Grünkohl essen“, sagt Hyner grinsend.

Vorstand hat sich deutlich verjüngt

Jahreshauptversammlung des Verein zur Förderung der Dorfgemeinschaft Beetenbrück in Düşhorn

Beetenbrück. Bei der Jahreshauptversammlung des Vereins zur Förderung der Dorfgemeinschaft Beetenbrück in Düşhorn begrüßte der zweite Vorsitzende Daniel Müller zahlreiche Vereinsmitglieder. Schriftführerin Sandra Spoinda erinnerte an die Veranstaltungen im vergangenen Jahr. Die zweite Kassenswartin, Silvia Meyer, berichtete, dass die Kasse ein leichtes Plus aufweist, sodass Reparaturen am Grillhäuschen auf dem Sportplatz vorgenommen werden können.

Hauptpunkt der Versammlung waren die Wahlen zum neuen Vorstand, der sich in diesem Jahr deutlich verjüngt hat. Zur ersten Vorsitzenden wurde Stephanie Wedemann gewählt. Daniel Müller, zweiter Vorsitzende, übergab Lutz Henkel einen Blumenstrauß und bedankte sich für seinen Einsatz im vergangenen Jahr als erster Vorsitzender.

Weiter besprachen die Teilnehmer das nächste große Ver-



Verein zur Förderung der Dorfgemeinschaft Beetenbrück: Der neu gewählte Vorstand (von links) mit Sandra Farwick (Pressewartin), Michaela Bergmann (Beisitzerin), Sandra Spoinda (Schriftführerin), Heinrich Müller (Beisitzer), Silvia Meyer (2. Kassenswartin), Daniel Müller (2. Vorsitzender), Stephanie Wedemann (1. Vorsitzender). Auf dem Bild fehlt Stefanie Knobloch (1. Kassenswartin).

red

einsfest und die folgenden Veranstaltungen. So soll es ein Sportfest mit Boule- und Volleyball-Turnier sowie Kaffeeklatsch für Jung und Alt geben. Auch die allseits beliebte „Bud-

delparty am Feuerkorb“ soll wieder zu Ostern stattfinden, genauso wie die seit vielen Jahren besinnliche Weihnachtsfeier. Dieses Jahr zum ersten Mal geplant wird ein Doppel-

kopf- und Knobelnachmittag. Außerdem entschloss sich der Verein, sich wieder mehr an den Aktivitäten in Düşhorn zu beteiligen wie zum Beispiel am Erntefest.



Anmelden zum Angel-Zeltlager

Der Sportanglerverein Ahlden veranstaltet auch 2016 wieder ein Zeltlager im Rahmen des Ferienprogramms für Kinder und Jugendliche ab acht Jahren. Die 13. Freizeit findet vom 1. Juli, 14 Uhr, bis zum 6. Juli, 16 Uhr, am Eiliter See statt. Das Zeltlager wurde auf vielfachem Wunsch um einen Tag verlängert. Anmeldungen können ab sofort beim

ersten Jugendwart Peter Catterfeld unter ☎ (05164) 800158 oder per E-Mail an peter-hodenhagen@hotmail.de erfolgen. Anmeldeschluss ist der 25. Juni. Fragen bezüglich des Lagers werden bei der Anmeldung gerne beantwortet. Das Betreuer-Team des Angelzeltlagers freut sich auf zahlreiche Anmeldungen.

red